

AUS DER GESCHICHTE DER ENTOMOLOGIE

Das Jahr 1888 und die Entomologie

B. KLAUSNITZER, Dresden

Vor 100 Jahren, im Schicksalsjahr 1913, wusste jedes Schulkind etwas mit der Jahreszahl 1888 anzufangen (Dreikaiserjahr). Das ist heute weniger der Fall. Aber auch für die Entomologie ist dieses Jahr von besonderer Bedeutung als Geburtsjahr berühmter deutscher Entomologen, von denen vier hier genannt und kurz vorgestellt werden. Der Verfasser hatte das Glück, alle vier persönlich zu kennen – wenngleich bei ADOLF HORION nur ein Briefwechsel, aber ein intensiver, möglich war. Deshalb werden kurze Erinnerungen beigelegt. Es ist übrigens erwähnenswert, dass drei der hier gewürdigten Entomologen im Jahr 1913 – also vor 100 Jahren – promoviert wurden.

ADOLF HORION (12.7.1888 Hochneukirch bei Grevenbroich - 28.5.1977 Überlingen)

Das Werk von ADOLF HORION gilt mit vollem Recht als klassisch. Seine zwölfbändige „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer“ (1949-1974) sowie deren 1. Band „Faunistik der deutschen Käfer. Band I: Adephega – Caraboidea“ (1941) und das zweibändige „Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas (Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei) mit kurzen faunistischen Angaben“ (1951) sind die ersten modernen und zusammenfassenden Darstellungen über die Verbreitung der Coleoptera in Deutschland. Die Faunistik-Bände, Nachträge dazu und zahlreiche Einzelarbeiten in verschiedenen Zeitschriften (zusammengefasst in den „Opera coleopterologica e periodicis collata“) enthalten eine Fülle von Fundangaben und ermöglichen uns, heutige Faunistik auf einer historischen Basis aufzubauen und Veränderungen zu erkennen. Es ist bemerkenswert, mit welchem Scharfblick HORION die allgemeine Verbreitung der einzelnen Arten einzuschätzen wusste, sodass seine „Faunistik“ eine wesentliche Grundlage auch für tiergeografische Fragestellungen darstellt. ERNST JÜNGER (1958: 2) schrieb anlässlich des 70. Geburtstages von ADOLF HORION: „Die Faunistik wird, ... neben den großen systematischen Zusammenstellungen, vielleicht den besten Beitrag bilden, der in unserem Jahrhundert zur Käferkunde geleistet worden ist.“

Der „REITTER“ war jahrzehntelang das Buch zur Determination der Coleoptera. ADOLF HORION hat versucht, dieses Werk weiterzuführen und alles neue Wissen in einem „Nachtrag zu Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches von EDMUND REITTER“ zusammengefasst (1935). Weitere Nachträge kamen nicht heraus, und seit 1964 erschien der FREUDE-HARDE-LOHSE, der bis heute das Standardwerk ist. Außerdem ist beson-

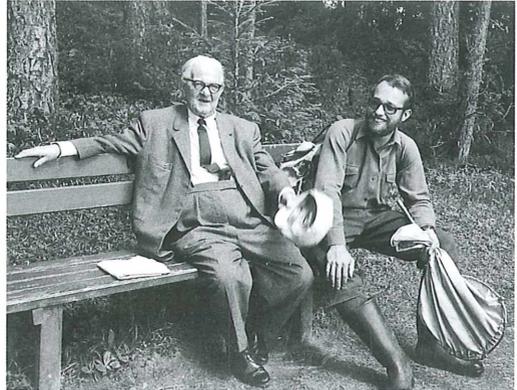


Abb. 1: ADOLF HORION und MANFRED KAHLEN in der Umgebung von Innsbruck im Mai 1971. Foto: E. HEISS.

ders auf die 1949 erschienene „Käferkunde für Naturfreunde“ von ADOLF HORION hinzuweisen. Mit großer Sachkenntnis und einer Portion Humor geschrieben hat es sicher manchen allgemein an Insekten Interessierten zur Koleopterologie gebracht. Es ist nur schade, dass dieses lesenswerte Buch nicht neu aufgelegt wurde, auch in Antiquariaten ist es eine Seltenheit.

ADOLF HORION hat zahlreiche Ehrungen erfahren. Eine große Zahl von Fachkollegen würdigte sein Werk anlässlich verschiedener Geburtstage oder gedachte seiner nach seinem Tode. Ein Zitat soll die Verehrung belegen, die ihm zuteil wurde (ILLIES 1979: 129): „Wenn es einen Patriarchen gab in der Wissenschaft der mitteleuropäischen Käferkunde, einen gestrengen und wachsamem Herrn, zugleich einen gütigen und väterlichen Freund und einen ersten Diener im Staate der Coleopteren-Faunistik, dann war es ADOLF HORION“. Er war der 1. Preisträger der FABRICIUS-Medaille der Deutschen Entomologischen Gesellschaft (19.1.1942). Weitere Auszeichnungen folgten, z. B. erhielt er die „Ehrenmedaille für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Entomofaunistik“ (In Scientia Entomofaunistica Excellentia) am 1.9.1975 in Lunz beim VI. Internationalen Symposium über Entomofaunistik Mitteleuropas (SIEEC). Ehrenmitgliedschaften in entomologischen Gesellschaften, z. B. der Münchner Entomologischen Gesellschaft 1963 (75. Geburtstag) belegen dies ebenfalls. Akademische Anerkennung wurde ihm durch die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen zuteil, die ihm am 11.7.1954 die Würde eines Ehrendoktors (Dr. h. c.) verlieh. Am 18.4.1957 wurde ADOLF HORION durch Papst PIUS XII. zum Päpstlichen Geheimkämmerer ernannt und bekam den Titel Monsignore.

Meine persönliche Bekanntschaft begann im Jahre 1959. Ich hatte im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet viele Helodidae (so hießen die Scirtidae damals) gesammelt und versucht, sie nach dem „REITTER“ zu bestimmen. Das ging auch teilweise, nur mit *Cyphon*

kam ich nicht zurecht und schrieb einen Brief an ADOLF HORION (als absoluter Anfänger), worin ich ihm meine Schwierigkeiten schilderte. Als Antwort schickte er postwendend Band 4 seiner „Faunistik“ (1955), der eine Bestimmungstabelle für die mitteleuropäischen *Cyphon*-Arten von TORD NYHOLM enthält. Ich durfte „seine freundliche Hilfsbereitschaft und ermutigende Zuwendung“ erfahren, wie ILLIES (1979: 130) später formulierte. Danach ging die Korrespondenz weiter bis in das Jahr 1977. Meist schrieb er Postkarten, unterzeichnet mit „Ihr alter Horion“.

HEINRICH BERNWARD PRELL
(11.10.1888 Kiel – 25.4.1962 Dresden)

HEINRICH BERNWARD PRELL kam durch die Berufung seines Vaters HERMANN PRELL an die Akademie der Bildenden Künste nach Dresden, besuchte das Gymnasium zum Heiligen Kreuz und studierte in Freiburg, München und Marburg Medizin und Naturwissenschaften. Er wurde 1913 in Marburg promoviert und war kurzzeitig (ein Jahr) Assistent bei KARL ESCHERICH in Tharandt. Als dieser nach München berufen wurde, verließ auch PRELL die Forstliche Hochschule. Er habilitierte sich am 31.7.1914 in Tübingen mit einer Arbeit „Über die Beziehungen zwischen primären und sekundären Sexualcharakteren bei Schmetterlingen“ und wurde 1923 als ordentlicher Professor für Zoologie an die Forstliche Hochschule Tharandt berufen. Als letzter Rektor (seit 1927) der „Forstlichen Hochschule“ führte er diese Einrichtung 1929 in die Technische Hochschule Dresden, vor allem verhinderte er eine durch Sparmaßnahmen drohende Auflösung. Eine ähnliche Gefahr konnte er nach 1945 als Dekan nochmals abwenden. Nach 1945 hatte HEINRICH PRELL zusätzlich den Lehrstuhl für Allgemeine Zoologie in Dresden bis zur Berufung JORDANS inne und war kommissarischer Direktor des Zoologischen Instituts der Technischen Hochschule.

HEINRICH PRELL war einer der wirklich großen Zoologen und auf sehr unterschiedlichen Gebieten tätig. Neben der Entomologie hat er sich u. a. bedeutende Verdienste auf dem Gebiet der Pelztierkunde erworben, z. B. durch Entdeckungen über die Fortpflanzungsbiologie der Marder (Mustelidae). Er erforschte auch die Tragzeitverlängerung von Braunbär, Fuchs und Reh und publizierte über Krankheiten von Säugetieren. Seine Arbeiten über historische Zoologie (Jagdtierkunde) sind noch heute wegweisend. Weiterhin forschte er auf dem Gebiet der humanen Bakteriologie und Parasitenkunde und befasste sich mit Mariner Zoologie und Fischkunde. Lesenswert sind seine Studien zu Fragen der Genetik.

PRELLS entomologische Themen umfassten ein breites Spektrum, das morphologische und systematische Studien an Protura und Lepidoptera, Arbeiten zur Lauterzeugung und zum Insektenflug, biologische Beobachtungen und ökologische Gruppierungen an trichterwick-

kelnden Curculionoidea, Untersuchungen zu Brutbildtypen rindenbrütender Scolytinae, über Gallmücken, Virosen bei Forstschädlingen, Seidenspinnern (*Bombyx mori*) und der Honigbiene (*Apis mellifera*), Bienenverluste durch Industrieabgase, Auswirkungen von exhaltem Arsen („Vergiftung von Schmetterlingsraupen durch Flugstaubarsen“, 1937), Gradationen des Grauen Lärchenwicklers (*Zeiraphera griseana*) („Der graue Lärchenwickler (*Enarmonia diniana* Z.) als Großschädling im Sächsischen Fichtenwald“, 1930) und der Nonne (*Lymantria monacha*) sowie allgemein zum Massenwechsel und zur Rolle von Gegenspielern (Parasitoide und Prädatoren) beinhaltet. Die Leitung der auf seine Initiative gegründeten „Staatlichen Hauptstelle für forstlichen Pflanzenschutz“ führte zu zahlreichen Praxiskontakten, in deren Auswertung weitere wissenschaftliche Arbeiten entstanden, insbesondere kam es 1926 zur Einrichtung eines Meldedienstes, der die Grundlage für Prognose- und Warndienstleistungen weit über den sächsischen Bereich hinaus lieferte. Ähnlich praxisbezogen wirkte er in der Pelztierkunde und Imkerei. PRELL hatte auch ein entomologisch-systematisches Steckpferd: die „Riesenkäfer“ (Scarabaeidae: Dynastinae).

Seinerzeit kursierten viele Geschichten über HEINRICH PRELL, seine Prüfungspraxis, seine Schärfe als Diskussionsredner, die längst in Vergessenheit geraten sind. WERNER EBERT hatte ihn zur 6. „Tagung der Entomolo-

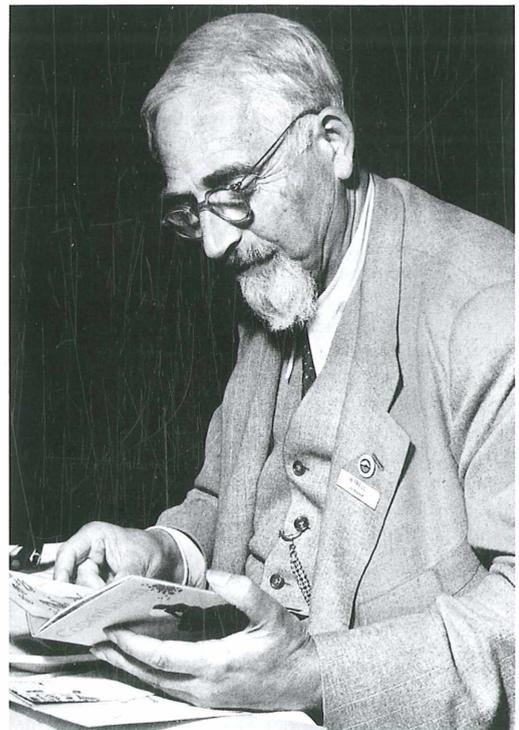


Abb. 2: HEINRICH PRELL. Foto im Privatbesitz B. KLAUSNITZER.